

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ich glaube fest an Mac-Mahon:
Er hilft der Republik davon;
Er fürchtet weder Faust noch Maul;
Er kann's; er thät's! — ist bloß zu
f — rom und menschenfreundlich.

Er bleibt der große „Dieblomat“
Und wirft um sich mit Rath und That,
Die stärksten Redner macht er stumm;
Er kann's, er thät's! — ist bloß zu
d — emüthig und anspruchlos.

Er hat Soldaten in der Hand,
Sie retten bald das Vaterland;
Er handelt weise, bleibt gerecht,
Er kann's, er thät's! — ist bloß zu
schl — äfrig wegen dem Alter.

Depesche an den Sultan.

Die Russen haben einen glänzenden Vortheil über uns errungen; sie können besser lügen als wir. Aber siegen, das ist unsere Sache. Die russische Armee sympathisirt mit uns und läßt ihren Kaiser im Stich.

Bei 20,000 Mann sind heute Nacht zu uns übergetreten, trotz der Schwierigkeit, welche ihnen die Donau bereitete, und das heißen die Russen ganz unverfroren einen Sieg.

Allah il Allah und John Bull sein Prophet.

Modernste Sommerkracht.

So du in diesen schwülen Tagen
Recht leicht dich willst und lustig tragen,
So lege dir Gewandung an
Aus: „Keine Tugend der Nordostbahn,“
Fabrik von Escher und Compagnie,
Appretur von Eduard Häberli,
Zuschchnitt ganz Façon de Paris!
Dann engelgleich wirst schweben, säuseln,
Zephyre werden dich umkräuseln,
Wirst nimmer dich erhigen; — —
Die Andern, ja, die mögen schwitzen!

lige «Macmahönin!» ich merkte das bald. Ich kann das Französische nicht so nett auf deutsch zerbrechen wie sie, aber was sie parlete, klang ungefähr: Vous gefallen mir, cher Mann, Sie mich erinnern — Monsieur le président, ist zu maison geblieben — er streichelt den Staat — mais, mon hat ihm verspricht, ihn aussi bald zu führen thun auf das Eis. Er studieren jetzt Wetterhorn, und wird sitzen im Herbst auf Finsteraarhorn. Ich zufrieden bin mit Ihnen; der andere Führer heißt Michel, o, kann nicht ausstehen: Michel — Name zu deutsch. Wie heißen Du? — „Ich heiße Pius.“ — O! ah! uh! Pius! wie schmachhaft!

Ich hielt mich instinktgemäß an den Verstand des Pferdes und fand als Führer den Gletscher ganz unversehens.

Im naturgeniebesenen Entzücken ausschreibungsergebnislos verloren, und gletscherhaft fieberisch hatte ich doch noch so viel Gegenwart oder wenigstens Jünglingsübergangenheit des Geistes, daß ich mich erinnerte, sie sprach: „Sie gefallen mir, lieber Mann.“ Wenn aber eine Sie spricht: „Sie gefallen mir!“ dann soll der Er entzückt sein, auch dann, wenn's des Teufels Großmutter gesagt hätte, geschweige „Mads Frau!“

Dies in der Eisgroße zog ich verstoßen den Taschenpiegel zu Rathe, warum: gefall' ich ihr, und erinnere sie —? O! verschlingt mich unersättliche Gletscherpalten, zermalmt mich knirschende Gletschermühlen! ich entdeckte und erkannte erst heute mein Gesicht, ein Mopsgezicht! — ich erinnere sie! — Vous gefallen mir!

Zwar lieber ein richtiger, naturgeschichtlicher Mops, als ein weltgeschichtlicher Mac, aber das Aussehen meines Schicksals und Schicksal meines Aussehens entpuppte mir zwei dicke Thränen. Diese heißen Thränen erkalteten, und wurden sofort zu Gletscher. Ich wette, diese Zigeunerfamilie Mac und Mäoquin vergletschern ganz Frankreich, der weiße Piusberg gibt noch ein Alpengläuben zum Besten, und dann, wird's Nacht! — Gut Nacht! —



Ich vernommen seihen mit Vorgnügen, daß der Himmel in folgbarkeit von piusischen Anflüchen die goblosen Santgaller empfindsam apstrafft. Und zvor nicht an Weip und Rint oder am Viech, o nain, gerad an ihrem heiligsten Theil an ihren Würschten. In allen Würschten und ihren Abarben den Schüeblingen und Serevetten findet man wie turch ein Wundher viel Mehl. Und ein Wunter nebst Himmelsstraff ischt es ganz gewies, weil ja nadurgehichtlich allen Würsten hint und vornenhalper zugemachen sind und zwar mit Holzrigel, so das eben blöflich nuhr allein auf übernaturbestige Weis etmaniges unwürtlisches hinein kommen kann. Zun frankenen Herdöpfel, Kriess und Rebsteden komet also auch noch franke Würsch, wohl betom's! ihr gägenhaften Wurschtantgaller.

Gefram. Es ist doch wirklich frappant, daß unsere Bundesversammlung vor der Erledigung ihrer Traktanden schon wieder auseinandergegangen ist.

Gehlich. Lächerlich, sie war ja noch **nie** beieinander!

Frage. Warum haben wir noch kein einheilliches Recht?

Antwort. Weil es nicht nötig ist; der Bundesversammlung ist ja ohne dieß Alles gleich!

Briefkasten der Redaktion.

B. i. Paris. Wir werden brieflich antworten; vorläufig nehmen wir davon Notiz, daß der „Nebelspalter“ bereits vier Mal konfigziert worden ist. Da uns natürlich viel daran liegt, wie Frankreich über ihn denkt, so soll er sich bessern; schon heute fehlt es nicht am besten Willen. Gruß. — ? i. Z. Diese Ausrede, behaupten sei so und nicht anders abgestimmt worden, ist geradezu lächerlich und wenn das Resultat in Wirklichkeit und besser als in jedem andern Reisehandbuche, darüber ist die gesamte Presse einig. — ? i. O. Besten Dank für die Uebersendung des Versprochenen. — E. V. R.; J. L. Richtig. — J. S. Emben Sie uns auch die Auflösung, vielleicht bietet sich Verwendung. — P. S. i. C. Mittags im Cafe Appenzeller an der Marktgasse, zum Kaffee in der Kronenhalle. — Koo. Die beiden werden wollenden Kuranten abwendend; Sonntag Morgen 8 Uhr trifft in der Leuchtenstadt eine Karawane aus der Köhnhütte ein, um sofort via? weiter zu segeln, in der Erwartung, Du machest den Führer. Gruß. — ? i. B. Die Zürcher kennen diese „Abschiedskonzerte auf vielseitiges Verlangen“ längst. — X. X. Unbrauchbar. — J. R. Sammtypoten sind hier kaum am Plat. — S. S. Später. — X. i. A. Das „holde Wesen“ ist uns leider unbekannt.

Auf den „Nebelspalter“ kann fortwährend

abonnirt werden.

pr. 3 Monate Fr. 3; pr. 6 Monate Fr. 5.

Um die regelmäßige Lieferung nicht unterbrechen zu müssen, bitten wir die Tit. Abonnenten um baldige Erneuerung der abgelaufenen Abonnements.

Annoucen

sind an die Annoucen-Expeditio Drell, Füssli & Cie. in Zürich einzusenden.